

Die offene Tür

Liebe Gemeinde,

„Heut schließt er wieder auf die Tür zum schönen Paradies; der Cherub steht nicht mehr dafür. Gott sei Lob, Ehr und Preis, Gott sei Lob, Ehr und Preis!“ haben wir gerade gesungen. Und damit sind wir mitten bei der Jahreslosung für das kommende Jahr:

Die Bibel – Johannes 6,37 Jahreslosung 2022

Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. Johannes 6,37

Gerade erleben wir eine herausfordernde Zeit. Es gibt zu vielen gesellschaftlichen Themen ganz unterschiedliche Meinungen. Und einige unserer Mitmenschen sind nicht mehr bereit, die anderen überhaupt anzuhören, wenn sie eine unterschiedliche Meinung haben. Stattdessen verurteilt man die andern und ihre Meinung und wirft ihnen im Extremfall z.B. Rache- und Vergeltungsgedanken vor. Sie sind nicht mehr willkommen. Das führt mich zu der Frage:

Wer ist eigentlich bei Jesus willkommen?

In amerikanischen Filmen gibt es manchmal eine Szene, in der ein Vertreter von Tür zu Tür geht und etwas verkaufen will. Und er wird in den meisten Fällen abgewiesen.

Bei Jesus ist das nicht so, wenn wir zu ihm kommen, werden wir nicht wegen einer anderen Meinung oder wie ein Vertreter zurück gewiesen. Alle dürfen kommen. Ich will das am Bild von einigen ganz unterschiedlichen Türen verdeutlichen:

Die Herzenstür

Jesus Christus spricht zu uns Menschen ganz unterschiedlich: durch Träume, Bibelworte, andere Menschen... Und er fordert uns auf, zu ihm zu kommen. Das macht er nicht nur hier in der Jahreslosung, sondern auch an vielen anderen Stellen. Er sagt zum Beispiel: „Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten. Ich werde mit ihm das Mahl einnehmen und er mit mir.“ (Off 3, 20 BB) Hier wird deutlich, dass Jesus Christus immer wieder zu meinem Herzen unterwegs ist. Ich liege ihm am Herzen. Entscheidend ist nur eines; das ich Jesus meine Herzenstür aufmache. Er wird mich nicht abweisen. Und er will mit mir zusammen Zeit verbringen.

Die Tür zum neuen Jahr

An der Schwelle des neuen Jahrs blicken wir zurück. Was ist gelungen, was ist schief gelaufen. Es tut gut, dass wir alles in die Hand Gottes legen dürfen, ihm für die schönen Dinge Danke sagen und auch das Schwere zu ihm bringen und Loslassen lernen.

Viele Menschen überlegen sich gute Vorsätze, die sie im neuen Jahr umsetzen wollen. Dagegen ist auch gar nichts zu sagen, wenn diese realistisch sind. Der Vorschlag, den Jesus uns hier für einen guten Vorsatz macht, finde ich verlockend und durchaus überlegenswert. Er sagt sinngemäß: Komm zu mir, dann wirst du Geborgenheit und Wärme erfahren. Auch in 2022 werden wir weiter mit Corona zu kämpfen haben. Aber ich bin stärker als Corona. Auch in 2022 wird die Welt an sich nicht friedlicher werden. Aber ich will Dir Frieden in dein Herz schenken. Auch im Jahr 2022 werden nicht alle unsere Wünsche erfüllt werden. Aber ich bin mit dir unterwegs, das du am Ende bei Gottes Herzen ankommen wirst.

Jesus ist für alle Menschen in die Welt gekommen und damit kommen wir zu der nächsten Tür:

Die Tür zu Menschen mit einer anderen Meinung

Toleranz heißt nicht, dass ich keine eigene Meinung habe und alles gleich gelten lasse

Toleranz heißt aber auch nicht, dass ich den anderen verurteile, nur will ich die Meinung des anderen nicht verstehe oder sie mir unmöglich erscheint.

Toleranz heißt den anderen und seine unterschiedliche Meinung in Liebe zu ertragen und versuchen ihn zu verstehen, auch wenn ich die Meinung nicht gut heiße.

Wer Jesus seine Herzenstür aufmachte, der hat auch offene Türen für andere Menschen.
Gottfried Heinzmann und Hans-Joachim Eißler haben versucht, dies in Worte zu fassen:

Wenn es knapp wird,
müssen wir nach uns selber sehn.
Manche bleiben dabei draußen stehn.
Jeder denkt an sich.

DU bist anders.
Denn DU lädst alle zu DIR ein,
willst im Himmel nicht alleine sein,
rufst uns in DEIN Licht.

Es herrscht gerade eine Knappheit an Liebe und Verständnis zueinander. Es gibt Menschen, die stehen aus ganz unterschiedlichen Gründen draußen vor der Tür. Jesus Christus ist das nicht egal. Er will uns Türen aufschließen, dass wir solche Menschen überhaupt erst einmal sehen. Er will auch uns Liebe und Verständnis geben, damit die Türen zu den Herzen dieser Menschen aufgeschlossen werden.

Die Tür zu einem gelingenden Leben

Interessant ist auch, was unserer Jahreslosung vorausgeht. Jesus macht mit fünf Broten und zwei Fischen eine ganze Menschengruppe satt. Daraufhin will die Menge ihn zu ihrem Brotkönig machen. Bis heute denken so viele: Wenn ich ein Wunder erlebe, dann glaube ich an Gott. Doch Jesus sagt hier etwas ganz anderes: nicht das Wunder ist wichtig, sondern der Glaube. Kommt zu mir, glaubt an mich. Ich will euch Zufriedenheit schenken, ich will euch satt machen, ich will helfen, dass eure Beziehungen heilen.

Viele Menschen versäumen das kleine Glück, während sie auf das Große vergebens warten. Das kleine Glück bedeutet mit den schönen Momenten im Alltag zufrieden zu sein, anstatt immer auf den Sechser im Lotto zu warten. Das kleine Glück bedeutet, immer wieder inne zu halten und zu fragen, wofür ich danke sagen kann. Das kleine Glück bedeutet, mit den Menschen mit denen ich zusammenlebe, Zeit zu verbringen.

Wir Menschen sind Gemeinschaftswesen und darum gehören Beziehungen zu einem gelingenden Leben mit dazu. Gleichzeitig werden wir aber auch immer aneinander schuldig, weil keiner von uns perfekt ist. Und so braucht es für gelingende Beziehungen immer wieder Vergebung. Und hier ist Gott in Jesus Christus ganz deutlich: er fängt mit der Vergebung an und vergibt uns. Das bedeutet im Klartext: auch wir sollen mit der Vergebung beginnen, ohne auf den ersten Zug des andern zu warten. Die Gute an der Botschaft ist: Vergebung macht frei und es mit ihr lebt es sich leichter. Wenn Menschen auf dem Totenbett gefragt werden, was sie in ihrem Leben anders machen würden, dann kommt oft folgende Antwort: ich würde viel mehr in Menschen und Beziehungen investieren. Und damit kommen wir zu der letzten Tür:

Die Tür des Todes

Wer mit Jesus an diese Tür kommt, der weiß, dass dahinter Gottes ewige Herrlichkeit wartet. Wer mit Jesus Christus an die Himmelstür kommt, für den gilt der Satz: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ Wir haben für das nächste Jahr eine Jahreslosung, die uns im Leben und im Sterben tragen kann. Es gibt keine Situation, mit der wir nicht zu Jesus kommen dürfen. Durch ihn ist die Tür zu Gottes Herzen für uns immer offen.

Hören noch einmal auf Gedanken von Gottfried Heinzmann und Hans-Joachim Eißler, die deutlich machen, was wir im Blick auf die Jahreslosung für das neue Jahr brauchen:

Wenn es hell wird,
können wir unsern Nächsten sehn
und gemeinsam in die Zukunft gehn.
DU bist mit dabei.

DU veränderst
unsern Blick auf die Wirklichkeit,
unser Denken hier in Raum und Zeit.
DU machst alles neu.

Diese Zuversicht wollen wir mit dem nächsten Lied singen; „Nun aufwärts froh den Blick gewandt“
Amen.

© ralf@krust.de (weitere Predigten siehe <https://groups.google.com/d/forum/predigtabo>)